

R

REGION

Kurznachrichten
Mehr unter linthzeitung.ch

KALTBRUNN

Einbrecher plündern Tresore im Gemeindehaus Kaltbrunn

In der Nacht auf Donnerstag, zwischen 20 und 7.10 Uhr, ist eine unbekannte Täterschaft ins Gemeindehaus Kaltbrunn eingebrochen. Sie hebelte ein Fenster auf und verschaffte sich so Zutritt ins Gebäude. Dort brach sie mehrere Türen auf und gelangte zu zwei Tresoren. Diese öffnete die Täterschaft gewalttätig und richtete dabei beträchtlichen Sachschaden in noch unbekannter Höhe an. Die Einbrecher dürften Bargeld in der Höhe von mehreren tausend Franken erbeutet haben. Sie flüchteten anschliessend durch ein zweites Fenster in unbekannte Richtung, teilte die Polizei am Donnerstag mit. (Lz)

RAPPERSWIL-JONA/ESCHENBACH

Nach Unfall Auto in Notnische von Balmenraintunnel abgestellt



In der Nacht auf Samstag, kurz vor 3 Uhr, hat eine Patrouille der Kantonspolizei in Rapperswil-Jona einen 29-jährigen Autofahrer angehalten. Bei ihm wurde ein zu hoher Atemalkoholwert gemessen. Die Weiterfahrt wurde dem Mann untersagt. Er wird bei der Staatsanwaltschaft des Kantons St.Gallen angezeigt, wie die Polizei am Samstag mitteilte. Bereits in der Nacht auf den Weihnachtstag, kurz nach 4 Uhr, war ein 30-jähriger Autofahrer in der Region fahruntüchtig unterwegs. Der Kantonalen Notrufzentrale wurde ein beschädigtes Auto im Balmenraintunnel der Autobahn A15 bei Eschenbach gemeldet. Die ausgerückte Patrouille stellte fest, dass der 30-Jährige einen Unfall verursacht und das Auto danach in einer Notnische des Tunnels abgestellt hatte (Bild). Der Mann wurde als fahruntüchtig eingestuft. Er musste eine Blut- und Urinprobe sowie seinen Führerausweis abgeben, teilte die Polizei am Freitag mit. (Lz)

RORSCHACHERBERG

Brennender Adventskranz verursacht hohen Schaden

Ein brennender Adventskranz hat am Weihnachtstag in Rorschacherberg eine Wohnung unbewohnbar gemacht. Der Sachschaden wird von der Kantonspolizei auf weit über 100 000 Franken beziffert. Verletzt wurde bei dem Brand in einem Mehrfamilienhaus niemand. Nach ersten Erkenntnissen brach der Brand im Bereich des Küchentisches aus, auf dem sich ein Adventskranz befunden hatte. Die Bewohner hätten möglicherweise vergessen, die Kerzen zu löschen, bevor sie die Wohnung verliessen. (sda)

RÜTI ZH

Zivilschutz hilft wegen Corona im Alterszentrum Breitenhof

Im stark von Covid-19-Erkrankungen betroffenen Alterszentrum Breitenhof in Rütli ZH kommt der Zivilschutz zum Einsatz. Gegen 50 Bewohnende sind dort positiv auf das Coronavirus getestet worden. Zudem sind zehn Mitarbeitende krankheitsbedingt ausgefallen. Seit Freitag helfen sechs Angehörige der Zivilschutzorganisation Bachtel im Alterszentrum, in dem rund 90 Senioren wohnen. (sda)



Wird nicht gern gesehen, bleibt aber erlaubt: Eltern, die ihre Kinder zur Schule chauffieren.

Symbolbild Keystone

Regierung lässt «Blechlawinen vor Schulen» weiterrollen

Die St.Galler Kantonsregierung bremst Eltern, die ihre Kinder zur Schule fahren, nicht aus. Kantonsräte zeigen sich darob ernüchtert.

von Fabio Wyss

Von «Blechlawinen vor Schulhäusern» sprachen die beiden CVP-Kantonsräte Franziska Steiner-Kaufmann (Gommiswald) und Dominik Gemperli (Goldach). Sie reichten im Kantonsparlament eine einfache Anfrage ein, um auf die Problematik der Elterntaxis aufmerksam zu machen (diese Zeitung berichtete).

Die St.Galler Regierung hat kürzlich ihre Antwort veröffentlicht. Diese stellt die Kantonsräte

nicht zufrieden. «Wir sind über die Antworten gelinde gesagt ernüchtert und meinen sogar eine thematischbezogene Vermeidungsstrategie der Regierung ausmachen zu können», sagt Steiner.

Wird Problem überschätzt?

Die Regierung wies in ihrer Antwort auf eine Statistik des Bundes von 2015 hin. Gemäss dieser haben neun Prozent der 6- bis 12-Jährigen mindestens einen Teil des Schulwegs mit dem Auto zurückgelegt. Die Problematik solle darum statistisch nicht überschätzt



«Der Bezug auf eine alte, unvollständige Studie, wirkt mager.»

Franziska Steiner-Kaufmann
Kantonsrätin und Schulleiterin

werden, heisst es in der Regierungantwort.

Laut Steiner sind schon rund 10 Prozent gefahrene Kinder zu viel. Zudem fehle in dieser Statistik die am meisten gefahrene Altersgruppe: jene der Kindergartenkinder. «Durch die Dienstfahrt bis vor das Schulhaus werden so den Kindern direkte und wichtige Verkehrserfahrungen genommen», befürchtet die Uzner Schulleiterin.

Weiter könne es zu lokalen Unterschieden kommen, welche die Statistik zu wenig erfasse. Steiner zählte selber schon bei trockenem Wetter bis zu 20 Autos vor einem Uzner Schulhaus mit 120 Kindern. Bei Kälte und Regen nehme der Anteil zu.

Der Bezug auf eine alte und unvollständige Studie wirke mager, kritisiert daher Steiner die Regierung. Sie hätte es begrüsst, wenn bei den Gemeinden eine Kurzauffrage gemacht worden wäre.

In ihrer Antwort weist die Regierung darauf hin, dass sich der Kanton bereits an den nationalen Kampagnen zur Verkehrssicherheit beteiligt. Aus Sicht der Regierung bilden sichere Schulwege die Grundlage, damit Kinder den Weg selbstständig bewältigen können.

Verbot rechtlich nicht möglich
Franziska Steiner und der Goldacher Gemeindepräsident Dominik Gemperli forderten in ihrer einfachen Anfrage die Regierung auf, über Verbote nachzudenken. Rechtlich hält der Kanton solche Einschränkungen der Elterntaxis für nicht möglich. Aufgrund der Resultate der Statistik wäre eine entsprechende Norm auch nicht verhältnismässig.

Einig sind sich Regierung und die beiden Kantonsräte darin, dass der Schulweg von grosser Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder ist. Das begrüsst auch Steiner-Kaufmann. Sie hätte sich aber etwas mehr Gestaltungswille von der Regierung erhofft. Die Wichtigkeit des Schulwegs hätte auf Gesetzesebene erwähnt werden können. «Dies gäbe den Schulleitungen Aufwind, wenn es darum geht, mit besonders aktiv chauffierenden Eltern in den Dialog zu treten», gibt Steiner an.

Bild des Tages: Das Weihnachtsbaby im Spital Linth



Ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk ist Aleksej Jovanovic: Er erblickte am 25. Dezember im Spital Linth das Licht der Welt. Laut den Eltern, der Familie Jovanovic aus Eschenbach, verlief die Geburt ohne Komplikationen.

Bild zVg